

„Es gibt keinen Antrag“

Private Floßfahrten auf der Loisach: Stadtrat Fraas legt Gewässeraufsichtsbehörde keine Details vor

VON CARL-CHRISTIAN EICK

Wolfratshausen/Bad Tölz – 1994 wurde die Floßrutsche an der Ostseite des Kastenmühlwehrs eingeweiht. Doch nur zweimal fuhren Flöße durch diese Passage weiter in Richtung Weidach. Seit knapp 20 Jahren ist die Rutsche ungenutzt, die Federn sind inzwischen demontiert.

Das soll sich wie berichtet ändern: Der Kulturreferent des Stadtrates, Alfred Fraas (CSU), möchte die Flößerei in der Wolfratshäuser Innenstadt „erlebbar“ machen. Die Kosten hält er für „überschaubar“. Sein Vorstoß, die Floßrutsche wieder zu ertüchtigen, stieß bei der Mehrheit im Stadtrat auf Zustimmung. Das Gremium beauftragte Bürgermeister Klaus Heilinglechner (Bürgervereinigung) Mitte Juli mit 16:8 Stimmen, die Ertüchtigung der künstlichen Wasserstraße prüfen zu lassen – dazu gehört eine Kostenschätzung.

„Erfahrener Flößer“ sollte die Flöße fahren

Fraas überraschte den Ratshauschef und seine Stadtratskollegen in der Sitzung mit der Nachricht, dass er beim Landratsamt in Bad Tölz bereits „zwei private Floßfahrten“ auf der Loisach „beantragt“ habe. Im nächsten Jahr solle ein Holzgefährt vom Wertstoffhof an der Geltinger Straße (über die Rutsche am Kastenmühlwehr) bis ins Gemeindegebiet Icking fahren. Das zweite Floß – besetzt mit allen Stadtratsmitgliedern – vom Wolfratshäuser Wertstoffhof bis zur klassischen Endstation in Thalkirchen. Details gab Fraas auf Nachfrage des Fraktionschefs der Bürgervereinigung, Josef Praller, nicht preis. Nur so viel:



So könnte es aussehen: Stadtrat Alfred Fraas (CSU) plädiert für Floßfahrten auf der Loisach durch die Wolfratshäuser Innenstadt. Die alteingesessenen Flößereibetriebe lehnen das ab. Ein gewichtiges Wort spricht in der Sache die Gewässeraufsichtsbehörde, das heißt, das Landratsamt in Bad Tölz mit.

FOTOMONTAGE: SABINE HERMSDORF-HISS

„Ein erfahrener Flößer wird die Flöße fahren.“

Bürgermeister Heilinglechner meldete bereits in der Sitzung seine Bedenken an. Er sei skeptisch, dass die Gewässeraufsichtsbehörde, sprich das Landratsamt, Gaudifloßfahrten auf der Loisach gestatten wird.

Tatsächlich ist es so, dass sich in der Fachbehörde bis dato niemand mit dem Antrag von Fraas beschäftigt hat. Der Grund: „Es liegt kein Antrag vor“, sagt Sabine Schmid,

Pressesprecherin des Landratsamts, auf Nachfrage unserer Zeitung. Stadtrat Fraas habe stattdessen nur eine „grundsätzliche Anfrage“ an die Gewässeraufsichtsbehörde gerichtet. Die jedoch enthalte keinerlei Details.

Fraas habe sich weder zur gewünschten Strecke noch zu den konkreten Terminen sowie den technischen Details der Flöße, die er einsetzen möchte, geäußert. Der allgemein gehaltenen Anfrage sei auch nicht zu entnehmen,

wer am Ruder stehen soll – und somit maßgeblich mitverantwortlich für die Sicherheit der Passagiere wäre.

Landratsamt bietet Hilfe bei Antrag an

Fraas indes hatte seine Stadtratskollegen in besagter Sitzung darüber informiert, dass das Landratsamt „meinen Antrag bearbeitet“, unter anderem sei noch eine Umweltverträglichkeitsprüfung

KOMMENTAR

Viel Rauch um nichts

Im Keller von Stadtrat Alfred Fraas steht eine Ideenschmiede. Dort hämmerte er bereits ein neues Kulturleitbild für die Flößerstadt, tüftelte an einem Entwässerungskonzept für den Bergwald, spintisierte eine Parkbrücke für 260 Pkw über der Loisach und brütete eine 150 Millionen Euro teure Tunnelröhre zur Verkehrsrelastung in Wolfratshausen aus. Seine aktuelle Idee: Floßfahrten auf der Loisach vor der Kulisse von Altstadt und Bergwald.

Allerdings haben die meisten seiner Vorschläge die Lebensdauer einer Eintagsfliege. Weder Kulturleitbild noch Monsterparkhaus oder Tunnelröhre kamen auf den Prüfstand. Seine Geistesblitze erhielten den Stempel „zur Kenntnis genommen“ und verschwanden auf Nimmerwiedersehen in der Schublade. Nicht zuletzt, weil der Vordenker selbst kein ernsthaftes Interesse zeigte, dass die Vorhaben einmal auf Herz und Nieren geprüft werden.

Ähnlich verhält es sich mit den privaten Floßfahrten auf der Loisach, die Fraas nach eigenen Worten beim Landratsamt in Bad Tölz beantragt hat. Bestätigen kann Behördensprecherin Sabine Schmid dagegen nur den Eingang einer „allgemeine Anfrage“. Die sei so vage, dass die Gewässeraufsicht nicht weiß, was sie überhaupt prüfen soll.

Wer, wie Hobby-Feuerwerker Fraas, weiterhin viel Rauch um nichts macht, muss sich nicht wundern, dass das Stadtratsgremium insgesamt zunehmend an Glaubwürdigkeit verliert.



Carl-Christian Eick

notwendig. Summa summa- rum „kann die Gewässeraufsichtsbehörde nichts prüfen, weil kein konkreter Antrag vorliegt“, stellt dagegen Behördensprecherin Schmid fest. Das Landratsamt komme dem CSU-Stadtrat aber gerne einen Schritt entgegen: „Wenn er es wünscht, können wir ihm mitteilen, was er alles für einen Antrag benötigt.“

Bei den alteingesessenen Flößern war der Vorstoß des Kulturreferenten wie berichtet sang- und klanglos durch-

gefallen. Der logistische Aufwand wäre zu groß, zudem seien die Flößereibetriebe bereits heute personell am Anschlag, erklärte Floßmeister Franz Seitner. Außerdem sei das Passieren der Floßrutsche „zu gefährlich“, ergänzte sein Berufskollege Josef Seitner. Das Gefälle sei zu steil, die Reisenden würden beim Durchfahren patschnass. Das habe sich seinerzeit schon bei der Jungfernfahrt mit dem damaligen Landesvater Edmund Stoiber gezeigt.